

Mehr Sicherheit für Frauen im öffentlichen Raum

Die Kampagne „AnsichtsSache“ der Polizeilichen Kriminalprävention

Julia Christiani

Öffentliche Plätze, Straßen, Parks sowie der öffentliche Personenverkehr sind Orte, an denen sich Menschen täglich begegnen. Bei Dunkelheit nimmt dort das Sicherheitsgefühl vieler Menschen ab. Insbesondere Frauen fühlen sich laut Forschungsstand nachts in der Öffentlichkeit deutlich unsicherer als Männer. Mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund, dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V. (VDV) und der Deutschen Bahn AG hat die Polizeiliche Kriminalprävention daher verschiedene Maßnahmen entwickelt, um das Sicherheitsgefühl zu steigern: Anfang Oktober 2025 ist die Öffentlichkeitskampagne „AnsichtsSache“ gestartet, die zu mehr Rücksichtnahme im öffentlichen Raum aufruft. Darüber hinaus steht Städten, Kommunen und Verkehrsbetrieben ein Online-Tool mit erprobten Maßnahmen für mehr Sicherheit sowie ein Leitfaden für die kooperative Sicherheitsarbeit vor Ort zur Verfügung.

Sicherheit geht alle an

Die Kampagne „AnsichtsSache“ wendet sich sowohl an die breite Bevölkerung als auch an konkrete, einzelne Zielgruppen. Sie vermittelt, welche unsicherheitsauslösenden Faktoren und Verhaltensweisen es gibt und wie diese vermieden werden können. Dazu werden am Beispiel verschiedener Alltagssituationen je zwei Perspektiven aufgegriffen: Einerseits von Personen mit unbedachtem Verhalten und andererseits von Personen, die sich dadurch unsicher fühlen. Ziel ist es, zur Reflexion anzuregen und bei der Bevölkerung ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass das eigene Verhalten andere Menschen beeinflussen kann. Dieser Sensibilisierungsprozess soll dazu beitragen, den öffentlichen Raum sicherer und angenehmer für alle zu machen.

Plakatserie macht aufmerksam und sensibilisiert

Insgesamt sieben Plakatsmotive, die von Anfang Oktober bis Ende November 2025 im öffentlichen Raum sowie an Haltestellen und Bahnhöfen zu sehen waren, haben auf das Thema aufmerksam gemacht. Die Plakate enthalten jeweils QR-Codes mit weiterführenden Informationen – sowohl für diejenigen, die sich unbedacht verhalten¹, als auch für die Personengruppe, die sich dadurch möglicherweise verunsichert fühlt².

Ein so genannter „Call to Action“ auf den Plakaten vermittelt den potenziell angstverursachenden Personen, wie sie sich rücksichtsvoller verhalten können. Die sieben Motive sind außerdem in jeweils zwei verschiedenen Ansprachen verfügbar – je ein Plakatsatz für den „Öffent-

liche[n] Raum“ und ein Plakatsatz für „ÖPV“. Beide Varianten wurden insbesondere an Städte, Kommunen und Verkehrsbetriebe zum entsprechend passgenauen Aushang in Rathäusern, Bürgerämtern oder anderen öffentlichen Gebäuden sowie im ÖPV-Umfeld verteilt.

Vom 23.10. bis 05.11.2025 lagen in Clubs und Lokalen in Frankfurt/Main und in Hamburg so genannte Gastrocards aus, welche auf die Kampagne aufmerksam machten. Auch hier führten die QR-Codes zu den Inhalten der Rubrik „Sicher fühlen im öffentlichen Raum.“

„AnsichtsSache“ in den Social Media-Kanälen

Die Kampagne „AnsichtsSache“ wurde zudem im Aktionszeitraum bei Instagram und Facebook sowie über Google (Search, Display, Demand Gen) und Spotify gespielt. Die Ausspielung erfolgte jeweils ab 17 Uhr, nach Einbruch der Dunkelheit.

Zudem wurde die Kampagne auch über die Social Media-Kanäle der Polizeilichen Kriminalprävention „Zivile Helden“ bei Instagram, Facebook, X und YouTube veröffentlicht. Die Beiträge umfassten Visuals, die aufklären und konkrete Handlungsempfehlungen bieten.

Auch wenn der Fokus der Kampagne auf den Monaten Oktober/November 2025 lag, können sogenannte Social Media-Kits mit Bild- und Textbausteinen weiterhin heruntergeladen werden³, um wiederholt auf das Thema aufmerksam zu machen. So soll das Bewusstsein dafür geschärft werden, wie wichtig ein rücksichtsvolles Miteinander ist, um das Sicherheitsgefühl aller Menschen im öffentlichen Raum zu stärken.



Kampagnenlogo, © Polizeiliche Kriminalprävention

¹ www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/sicher-fuehlen-im-oeffentlichen-raum/ruecksichtsvoll-unterwegs

² www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/sicher-fuehlen-im-oeffentlichen-raum/stark-unterwegs

³ <https://www.polizei-beratung.de/medienangebot>



Plakatmotiv: Du läufst, sie rennt. © Polizeiliche Kriminalprävention

Werkzeugkasten und Leitfaden für die Sicherheitsarbeit vor Ort

Wenn Menschen ihre gefühlte Unsicherheit mit bestimmten Örtlichkeiten verknüpfen, steigt die Erwartungshaltung, dass Verantwortliche in Städten,

Kommunen oder von Verkehrsbetrieben die Situation verbessern. Es gibt verschiedene Gründe, warum entsprechende Angsträume entstehen. Diese können mit der Gestaltung der Orte zu tun haben, wie zum Beispiel eine dichte Bepflanzung, die die Sicht behindert oder unzureichende bis fehlende Beleuchtung. Auch soziale Probleme wie

Müll oder eine offene Drogenszene sowie Medienberichte können das Gefühl der Unsicherheit an diesen Orten noch verstärken.

Da jedoch jedes (Unsicherheits-)Problem eigene Spezifika hat, gibt es hier in der Regel keine pauschalen Lösungen. Für Städte, Kommunen und Verkehrsbetriebe wurde daher ein Online-tool entwickelt, das „Werkzeugkasten“ genannt wird. Das Tool basiert auf dem SiBa-Werkzeugkasten, einer Maßnahmensammlung, die im Rahmen des Forschungsprojektes „Sicherheit im Bahnhofsviertel“ entstanden ist⁴. Die Nutzenden des Tools können hier ihre identifizierten Probleme im öffentlichen Raum oder im ÖPV-Umfeld eingeben und erhalten mittels einer Filterfunktion eine Sammlung erprobter Maßnahmen, die das Sicherheitsgefühl stärken können – von sozialen Interventionen über kommunikative Ansätze bis hin zu baulich-räumlichen Veränderungen. Solche Maßnahmen sollen Städten, Kommunen und Verkehrsbetrieben als Anregung dienen, passende und wirksame Antworten auf konkrete Herausforderungen vor Ort zu finden und umzusetzen. Der Werkzeugkasten steht Ihnen online zur Verfügung⁵.

Als Ergänzung zum „Werkzeugkasten“ hat die Polizeiliche Kriminalprävention einen „Leitfaden für die kooperative Sicherheitsarbeit zum und im ÖPV“ mit zentralen Empfehlungen für die organisatorische und inhaltliche Ausgestaltung kooperativer Präventionsarbeit an Bahnhöfen, Haltestellen und in deren Umfeld erarbeitet. Dieser dient insbesondere der Identifikation von Auslösern für Angsträume. Mit deren Kenntnis ist das Finden geeigneter Maßnahmen bedarfsgerechter und einfacher möglich. Auch der Leitfaden ist online verfügbar und kann kostenlos heruntergeladen werden⁶.

Julia Christiani ist Redakteurin und bei der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes für Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Kontakt: Christiani@polizei-beratung.de

⁴ <https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/juristische-fakultaet/lehrstuehle-und-personen/lehrstuehle/lehrstuehle-strafrecht/stiftungsprofessur/haverkamp-rita/projekte/siba/>

⁵ <https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/sicher-fuehlen-im-oeffentlichen-raum/werkzeugkasten-fuer-kommunen/>

⁶ <https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/sicher-fuehlen-im-oeffentlichen-raum/werkzeugkasten-fuer-kommunen/>